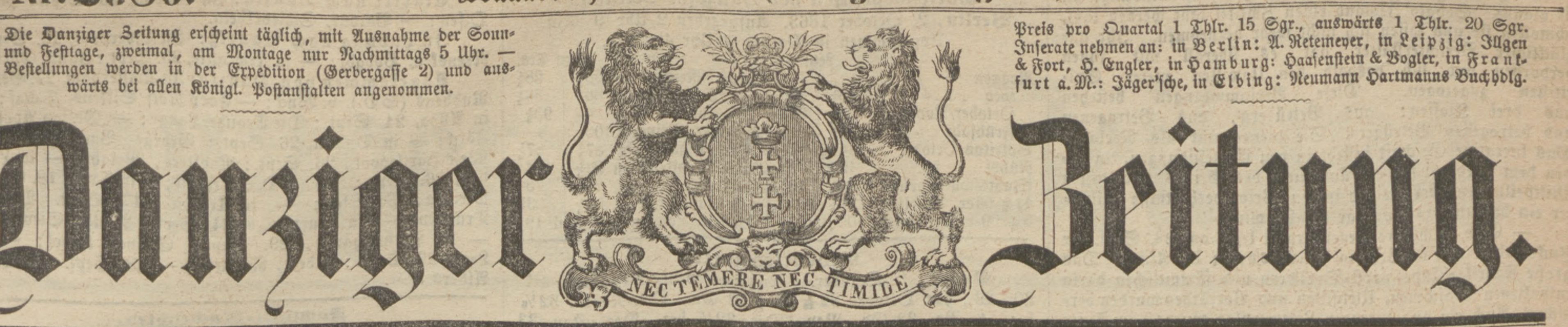
Nr. 2080. Sonnabend, 3. October. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 2. October. Der „Staatsanzeiger" enthält einen Erlaß des Ministers des Innern, nach welchem die Wahlmännerwahlen am Dienstag den 20. October und die Abgeordnetenwahlen am Mittwoch den 28. October stattfinden. Die Regierungen werden zur sofortigen Publication der Termine und der zu den Anordnungen erforderlichen Veranlassungen aufgefordert.

Angekommen 2. October, 9 Uhr Abends.

Berlin, 2. October. Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält eine Circular-Verfügung des Herrn Unterrichtsminister v. Mühler an die Herren Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, welche Bezug nehmend auf den Erlaß des Herrn Ministers des Innern ausspricht, daß die Allerhöchste Ordre vom 7. April d. J. wie der Erlaß des Herrn Ministers des Innern auch auf die öffentlich angestellten Lehrer aller Grade ihre volle Anwendung finden.

Angekommen 2. October, 7 Uhr Abends.

Copenhagen, 2. October. Zufolge der dem Reichsrathe vorgelegten Staatsrechnung hat das Ministerium das Budget pro 1863 ohne Zustimmung der holsteinischen Stände definitiv auch für Holstein regulirt und zur Deckung der die Einnahmen übersteigenden gesammtstaatlichen Ausgaben 593,000 Thlr. aus der besonderen holsteinischen Kasse genommen.

Deutschland.

— Dr. Guido Weiß, bisher Mitredacteur der Vossischen Zeitung, ist heute als Redacteur der „Berliner Reform" eingetreten, an Stelle des ausscheidenden Dr. Ed. Meyen.

— Ueber die Durchführung der Gleichberechtigung der Sprachen in den gemischten Districten Schleswigs finden wir in dem neuesten Heft der „Schleswigschen Provinzialberichte" (Bd. IV., S. 318) eine interessante Mittheilung. Es muß danach nämlich in einigen Dörfern der Nachtwächter die eine Woche dänisch, die andere Woche deutsch rufen.

— Vom Ausbruch der Insurrection im Königreich Polen bis Ende September sind aus dem Pleschener Kreise nach den amtlich geführten Nachweisungen 141 Personen muthmaßlich zu den Insurgenten gegangen. Darunter befinden sich 3 Gutsbesitzer, 2 Gutsbesitzerssöhne, 1 Gutspächter, 3 Amtleute, 2 Amtmannssöhne, 6 Wirthschaftsschreiber, 18 Knechte.

Stettin, 1. Oct. Wie wir hören, wird die Bahn nach Stralsund und Wolgast am 26. d. eröffnet werden.

Münster, 29. Sept. Der „Westf. Merkur" meldet: „Die zweite Ausgabe unserer Zeitung für Sonntag, den 27. d., in welcher ein Wahlprogramm des hiesigen Bürgervereins enthalten war, ist polizeilich mit Beschlag belegt worden."

Kassel, 28. Sept. Zur Errichtung eines Denkmals für jene hessischen Männer, welche in Folge der Erhebungen in den Jahren 1806 und 1809 den französischen Blutgerichten verfielen, hat sich hier ein Comité gebildet. Die seitherigen Ermittlungen über die in Folge der Erhebungen in den Jahren 1806 bis 1809 vollzogenen kriegsgerichtlichen Todesurtheile haben ergeben, daß 15 Opfer der damaligen Gewaltherrschaft gefallen sind.

England.

London, 28. September. Die „Times" bringt einen längeren sehr anerkennenden Artikel über Jacob Grimm.

Der „Punch" hat in seiner letzten Nummer aus Amerika ein köstliches Bild gebracht. Zwei Neger-Regimenter, ein südliches und ein nördliches, kommen zusammen und machen, statt zu kämpfen, Brüderschaft. Besonders naturgetreu ist der eine Neger im Vordergrunde gezeichnet, wie er mit dem Ausruf: „bress (bless) my heart" vor lauter Vergnügen, seinen conföderirten Freund wiederzusehen, den echten Negertanz zu tanzen beginnt. Das Ganze ist eine gelungene Ironie auf die südliche Conscription der Neger, kann aber leicht Ernst werden. Denn nach guten Privatnachrichten, die wir eingesehen, ist die Desertion in den südlichen Regimentern ganz massenhaft, und es kann leicht kommen, daß ein nördliches Neger-Regiment in „Dixieland" Nichts antrifft, als ein südliches Neger-Regiment, und daß dann beide für ihre gemeinsame schwarze Haut mehr Respect haben werden, als für ihr Commando. Man betrachtet hier überhaupt, wo man über amerikanische Verhältnisse besser unterrichtet ist, die Unterwerfung des Südens als Thatsache, den Fall Charleston's als ganz gewiß. Ich kann Ihnen als gewiß mittheilen, daß große südliche Geschäftshäuser, die bisher ihre Geschäfte zwischen Charleston und Europa über Englisch Nassau vermittelten, ihren europäischen Kunden die Nothwendigkeit des Abbruchs aller neuen Geschäfte angekündigt haben. Daß Lincoln trotz der genügenden nördlichen Streitmacht im Hafen von Charleston noch dreißig Stück jener furchtbaren Parrottkanonen, die mit 40 Pfd. Pulver 200pfündige Kugeln sechs bis sieben englische Meilen weit schleudern, dahin gesandt hat, scheint darauf hinzudeuten, daß die Unions-Regierung gesonnen ist, das alte Rebellennest, das seit dreißig Jahren die Zerstörung der Republik complottirt hat, dies „hotbed of crime and treason" von Grund aus zu zerstören. Der neue und weit bessere Hafen von Port Royal, der bereits unter den Auspicien der Union emporblüht, würde dann für den Handel Südcarolina's an Charlestons Stelle treten.

— Das britische Handelsamt veröffentlicht eine erklärende Uebersicht der im vergangenen Jahre vorgekommenen Schiffbrüche und anderen zur See eingetretenen Unfälle. Während in den vorhergehenden elf Jahren bei einer Zahl von 2,745,910 ein- und auslaufenden Schiffen 13,657 derselben verunglückten oder Beschädigungen erlitten, also eines aus 201, war das Verhältniß im vergangenen wie eins zu 147, während dagegen in jenen elf Jahren 8775 oder jährlich durchschnittlich 800 Menschenleben verloren gingen, sank diese Zahl für das Jahr 1862 auf 690; die übrigen von den 4729 Personen, welche in Lebensgefahr waren, wurden gerettet. Unter den traurigen Scenen, welche das Schiffbuchsregister enthüllt, ist es tröstend zu erfahren, daß durch die Rettungsboote, den Rettungs-Apparat und andere Schiffe und Boote in den letzten sieben Jahren 20,158 Menschenleben vom Tode gerettet wurden. Die großen Verdienste der Rettungsboote machen sich besonders dann geltend, wenn Sturm und Wogen jedem andern Fahrzeuge das Auslaufen verbieten. Von den 1827 Schiffen, welche im Jahre 1862 Unfälle erlitten, waren 455 völlig gescheitert, 66 in Folge von Zusammenstößen mit andern Fahrzeugen untergegangen, die übrigen mehr oder weniger beschädigt. Von den Capitainen dieser Schiffe waren 321 im Besitze von Competenz-Certificaten, 720, welche das Gesetz nicht zur Führung derselben verpflichtete, 266 Ausländer ohne britische Certificate. Durch Fahrlässigkeit des Steuermannes wurde von den 66 Fällen völligen Unterganges durch Zusammenstoß nur ein einziger herbeigeführt, 18 waren die Folge ungenügender Ausschau, 22 wurden durch Mißachtung der für das Ausweichen zur See geltenden Regeln veranlaßt, 4 durch Unterlassung des Aushängens von Lichtern, 4 kamen in nebligem Wetter vor. — Die National Life-boat Institution verfügt gegenwärtig über 125 Rettungsboote.

Frankreich.

— Die „Presse" hat eine Verwarnung erhalten, jedoch nicht wegen ihres Sonntags-Artikels, auf den ich Ihre Aufmerksamkeit lenkte, sondern wegen eines Artikels in der gestrigen Nummer. Der Artikel vom letzten Sonntag war schärfer, aber man verwarnte den gestrigen, weil bereits 24 Stunden verstrichen waren, ehe man sich zu dieser Maßregel entschloß. Das Avertissement ist von Herrn Rouher, Präsidenten des Staatsraths und interimistischem Minister des Innern, unterzeichnet. Die Beweggründe lauten wie folgt: „In Anbetracht der Nummer der „Presse" vom 29. d., die einen von Emil Girardin unterzeichneten Artikel enthält; in Erwägung, daß der Verfasser dieses Artikels die Führung der äußeren Angelegenheiten als „beunruhigend für das Land" und „compromittirend für den Staatscredit" darstellt; daß er auf so gehässige Weise die Politik der Regierung entstellt 2c." — Das „Pays" legt der Rede Lord John Russell's eine hohe Bedeutung bei. Die Erklärung des englischen Ministers, daß Rußland alle seine Rechte auf Polen verloren, weil es die Verpflichtungen, welche ihm 1815 auferlegt, nicht erfüllt habe, sei, obgleich sie von den friedlichsten Versicherungen begleitet gewesen, von höchster Wichtigkeit und beweise, daß das gemeinschaftliche Auftreten der drei Mächte nicht ohne Erfolg gewesen sei.

Rußland und Polen.

— Die Stücke der polnischen Pfandbriefe, auf deren Coupons kürzlich in Warschau 40,000 S.-R. an Zinsen bezahlt worden sind, befinden sich, laut der „Voss. Ztg.", jetzt in Paris.

— (K. Z.) Bisher hat man sich vergebens gefragt, warum die zwei Zamoyski'schen Häuser confiscirt wurden, da in russischen Berichten doch niemals behauptet wurde, daß aus beiden das Attentat vollbracht worden sei. Der „Russische Invalide", also das offizielle Organ der russischen Regierung, bringt darüber folgenden Aufschluß: „Der vierte Stock des Zamoyski'schen Hôtels ist in eine Menge numerirter, in großer Anzahl von Studenten und anderen jungen Leuten bewohnter Zimmer getheilt; aus Nr. 5 ist das Signal zum Werfen der Handgranaten durch einen Schuß ertheilt worden. Ungeachtet der äußersten Raschheit, der das Gefolge sich beflissen, um ins Innere des Hauses zu gelangen, war in den Zimmern, von denen aus die Wurfgeschosse geschleudert worden waren, Niemand zu finden. Es ist zu vermuthen, daß es den Missethätern gelang, in das zweite, an das erste stoßende Zamoyski'sche Haus zu gelangen, und dies ist der Grund, weshalb alle beide confiscirt worden sind. Man hat in ersterem Waffen, Pulver und Geld gefunden." Also in dem zweiten fand man nichts Derartiges!

Danzig, den 4 October.

* Von der hiesigen Kgl. Telegraphen-Station geht uns folgende Bekanntmachung zu: „Am 5. October c. wird bei der Börse in Berlin eine in den Mittagsstunden von 11,^{45} bis 2,^{20} Uhr Berliner Zeit täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, telegraphisch direct operirende Filial-Station eröffnet. Während dieses Zeitraums werden Telegramme zwischen Danzig und der Berliner Börse direct befördert. Eine Botenbestellung findet bei der Börsen-Station nicht statt; es müssen deßhalb alle auf der Börse zu bestellenden Telegramme vom Absender mit der Adresse „Berlin Börse" versehen werden.

Die Annahme solcher Depeschen wird um 2 Uhr Berliner Zeit geschlossen. Die vor den Börsenstunden mit dieser Adresse aufgegebenen Depeschen werden bis 11,^{25} Uhr Berliner Zeit an die Central-Station in Berlin befördert und nach Maßgabe ihrer Ankunftszeit in den Comtoirs oder auf der Börse bestellt. Die an der Börse unbestellbaren Telegramme werden durch die Boten der Central-Station, mithin in der Regel erst nach der Börsenzeit, in die Comtoirs abgetragen, Telegramme mit der Adresse

„Berlin oder Börse",
„Berlin event. Börse",

so wie alle Telegramme mit der Adresse

„Berlin Börse",

welche auf den Börsenleitungen wegen Vorhand anderer Stationen bis 2 Uhr nicht abzusetzen sind, werden auf anderen Leitungen an die Central-Station in Berlin befördert. Die Ausfertigung der von der Berliner Börsen-Station eingehenden Telegramme erfolgt unter dem Rubro „N. N. von Berlin Börse". Danzig, den 2. October 1863. Königliche Telegraphen-Station. Merling."

* Die Gebühren für Depeschen nach England sind seit gestern Mittag ermäßigt, so daß eine einfache Depesche nach London jetzt 2 Thlr. 12 Sgr. und nach den übrigen Stationen 2 Thlr. 22 Sgr. kostet; früher kostete eine einfache Depesche nach London 3 Thl. 22 Sgr., nach den übrigen Stationen 4 Thlr. 2 Sgr. Diese Ermäßigung erstreckt sich auf das Vereinsgebiet, also bis zur Grenze.

* [Gerichts-Verhandlung am 1. October.] Die Ehefrau des Schneider Frank stellte am 3. September v. J. gegen den Gerbermeister Steinbiss eine Injurienklage bei dem hiesigen Gerichte an, in welcher sie erzählte, daß sie am 26. Juli v. J. das Haus des Steinbiss betreten habe, um ihn wegen seiner Ungezogenheit seiner Kinder zur Rede zu stellen, daß St. auf sie zugetreten sei, sie in das Genick geschlagen und vor die Brust gestoßen habe. Hierfür waren 3 Frauen als Zeugen vorgeschlagen und diese wurden eidlich vor Gericht vernommen und bestätigten die Behauptungen der Frank. In Folge dessen wurde St. wegen vorsätzlicher Mißhandlung zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Im Januar c. reichte St. der hiesigen Staats-Anwaltschaft eine selbst verfaßte und unterschriebene Anzeige ein, worin er die drei Zeugen des wissentlichen Meineides beschuldigte. Er behauptete, dieselben könnten nicht gesehen haben, daß er die Frank auf der Straße geschlagen habe, da es bereits 9 Uhr Abends gewesen sei und er nur auf der Schwelle seiner Hausthür gestanden habe. Er behauptete auch, die F. durchaus nicht geschlagen, sondern nur mit Worten sich vertheidigt zu haben. Dafür benannte er neun Zeugen. Davon sind acht vernommen, Keiner von ihnen hat aber die Anzeige des St. bestätigt und die Behauptung des St. ist dadurch widerlegt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen wissentlich falscher Denunziation zu 3 Monaten Gefängniß.

* Königsberg, 1. October. Der hiesige Patriotische Verein hat eine Wahlansprache an die „Mitbürger" erlassen. Nach den bekannten Anklagen gegen das Abgeordnetenhaus folgt ein Wahlprogramm, dem wir folgende Punkte entnehmen: Auslegung und Ausbau der preußischen Verfassung im Sinne der preußischen Geschichte, nicht im Sinne demokratischer Theorien; — verfassungsmäßige Schlichtung der Frage über die Feststellung des Budgets, wenn eine Einigung zwischen den verschiedenen Factoren der Gesetzgebung nicht zu Stande kommt; — Festhaltung der Armee-Reorganisation.

Bromberg, 30. September. Ueber ein von dem Administrator eines benachbarten Gutes, Herrn Pauly, im Circus Suhr & Hüttemann am 23. September vorgeführtes, von ihm selbst dressirtes Pferd berichtet die „Bromb. Ztg.":

„Das Pferd des Herrn Pauly aus Trzebin, eine von ihm selbst dressirte 2½jährige schwarze Stute, folgte dem Commando ihres Herrn, ohne daß dieser Peitsche oder Ruthe brauchte. Es führte die schwierigsten Kunststücke aus. Abgesehen davon, daß das Pferd je nach Befehl seinem Herrn den rechten oder linken Fuß reichte, ihm Backe und Hand küßte, an verschiedenen Stellen des Circus ein hingeworfenes Tuch apportirte — abgesehen hiervon, machte es Volten, Changements, Renvers und Travers in allen Gangarten nur auf mündliches Commando, sprang über Barrieren rechts und links, apportirte von 4 Tüchern verschiedener Farbe die befohlene, marquirte durch Kratzen mit dem rechten Vorderfuße bis 10 jede ihm beliebig angegebene Zahl vor- und rückwärts — in und außer der Reihe. Die complicirteste Production aber war offenbar die, daß Herr Pauly dem Pferde um alle 4 Füße Tücher verschiedener Farbe lose umschürzte und das Pferd die befohlene Farbe von dem betreffenden Fuß mit dem Maule ablöste. Zu bewundern war, daß das Pferd in dem erleuchteten Circus auch nicht die geringste Beunruhigung zeigte, sich vielmehr so benahm, als habe es sich stets in erleuchteten Räumen und in gewählter Gesellschaft bewegt. — Die Offerten des Herrn Suhr, das Pferd für einen sehr namhaften Preis zu kaufen, wies Herr Pauly zurück. Demselben wurde bei seinen Productionen allgemeiner Beifall zu Theil. Wie wir hören, dehnt Herr Pauly sein Talent gegenwärtig auch auf andere Thiere aus, z. B. auf drei junge Haasen, die schon die interessantesten Manöver und zwar im Freien aufführen".

Vermischtes.

Paris, im September. (Schl. Z.) Hier tritt seit einiger Zeit der Spiritismus wieder mit erneuter Energie auf und zählt eine von Tag zu Tag immer wachsende Schaar eifriger Anhänger und Anhängerinnen, die in verschiedenen Stadttheilen ihre Conventikel haben. Es ist schwer, in manche derselben zu gelangen, wenn man sich nicht vorher als Gläubigen bekennt; indessen ist es mir doch gelungen, in solche Kreise eingeschmuggelt zu werden, und zwar von Spiritisten, die meinen skeptischen Geist genau kennen, aber die Hoffnung hegen, endlich doch einen Proselyten aus mir zu machen. Die Hauptanziehungskraft in diesen Versammlungen besteht in der Anrufung der Geister durch ein Medium. Die Geister manifestiren sich vermittels eines Tisches, um welchen fast ausschließlich Damen sitzen. Auf dem Tische liegt eine große ABCTafel. Sobald die feierliche Anrufung stattgefunden und der Geist seine Bereitwilligkeit, zu antworten, durch ein doppeltes Pochen im Tische zu erkennen gegeben, fährt eine Person mit einem Stäbchen langsam über die Lettern, und so oft sie einen Buchstaben berührt, der in die Antwort des angerufenen Geistes paßt, läßt der Tisch einen kurzen Schlag vernehmen. Man fügt die einzelnen Buchstaben zu Worten zusammen. Zuweilen fällt es dem Tische ein, plötzlich einige Sprünge zu machen und sich einer der herum sitzenden Personen zuzuneigen. Der Tisch will damit andeuten, daß er der betreffenden Person sich mitzutheilen beabsichtigt. Man kann sich überhaupt nichts Gefälligeres, nichts Liebenswürdi

geres denken, als diese Geister. Sie thun alles, was von ihnen verlangt wird. Auf Wunsch des Mediums hobeln, sägen, schleifen und klappern sie im Tische. Aber sie gleichen despotischen Regierungen; sie wollen, daß man blindlings an sie glaube. Sobald Jemand einen Zweifel laut werden läßt, schmollen sie und lassen sich nicht mehr vernehmen. Ihr unglücklicher Berichterstatter hat es überall mit ihnen verdorben und sich deshalb den Unwillen vieler Spiritisten zugezogen. Diese Versammlungen bestehen aus drei Klassen: aus Betrügern, aus Betrogenen und betrogenen Betrügern. Sie dienen nur als Reclame. Das lucrative Geschäft besteht in den Einzelsitzungen, in denen dem Medium für die Anrufung des Geistes und dessen Mittheilungen über die geheimsten Privatverhältnisse mitunter ein bedeutendes Honorar bezahlt wird.

— Eine furchtbare Feuersbrunst legte am 23. Sept. die Zuckerfabrik von de Boß in Glücksburg in Asche. Das große Fabrikgebäude nebst Speichern und sämmtlichen darin enthaltenen Maschinen, Utensilien und Vorräthen wurden vernichtet. Auch ein angrenzender Zimmerplatz wurde vom Feuer ergriffen und die darauf befindlichen Hölzer zum großen Theil zerstört. Die Gebäude des abgebrannten Etablissements sind bei der Landesbrandkasse versichert, auf den Inhalt sind im Ganzen 790,000 Mark Bco. gezeichnet.

— In Californien hat sich ein Verein zur Hebung des Weinbaues gebildet, der regelmäßige Sitzungen hält. Californien hat jetzt 12 Millionen Quadratfuß Weinberge; etwa 3000 Californier sind im Weinbaue beschäftigt. Die diesjährige Ernte wird auf eine Million Dollars geschätzt. In drei Jahren hofft man das Dreifache zu lesen. Es ist eine californische Weinmesse im Plane, wo alljährlich eine allgemeine Trauben- und Most-Ausstellung, eine Ausstellung von Weinbau-Werkzeugen u. s. w. Statt finden und zugleich Kaufverträge abgeschlossen werden sollen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 40 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen —			Preuß. Rentenbr.	98½	98⅛
loco	35¾	37	3½% Westpr. Pfdbr.	86	86½
October/Novbr.	35¼	36¼	4% do. do.	—	95⅞
Frühjahr . .	37¾	38½	Danziger Privatbk.	100¼	—
Spiritus October	14 9/12	14¾	Ostpr. Pfandbriefe	87½	87¼
Rüböl do.	12 7/12	12 7/12	Oestr. Credit-Actien	83¾	84½
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Nationale	73⅛	73½
4½% 56er. Anleihe	101⅜	101½	Russ. Banknoten . .	93¾	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅜	105¼	Wechselc. London	—	6. 19⅝

Productenmarkt.

Posen, 1. October. Roggen wenig verändert, gek. 300 W., pr. October 32 1/16 Br., 32 Gd., Oct.-Novbr. 32 1/6 bez, 1/12 Br., 32 Gd., Nov.-Dec. 32⅛ bez., Dec.-Jan. 33 Br., 32¾ Gd., Jan.-Febr. 33⅛ Br, 33 Gd., Frühjahr 34 Br., 33¾ Gd. — Spiritus flau, gek. 18,000 Qrt., mit Faß pr. Octbr. 13⅚ Br., 19/24 Gd., Nov. 13⅔ Br. Gd., Dec. 13⅔ Br. u. Gd., Jan. 13 19/24 bez., Febr. 13 19/24 bez, März 14 Br., 13 11/12 Gd.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von West-Hartlepool, 26. Sept.: Alice u. Max, Schepke; — von Hull, 27. Sept.: Anna Dorothea, Danschewsky; — Marianne, Wiebe; — von Stralsund, 29. Sept.: Sophie, Pankow; — von Wismar, 26. Sept.: Johann, Rasmussen; — von Aarhuus, 20. Sept.: Sophie, Jörgensen; — von Kiel, 28. Sept.: Mathilde, Mildenstein; — 29. Sept.: Urania, Mildenstein; — von Blie, 28. Sept.: Sieka, de Groot.

Clarirt nach Danzig: In London, 26. Sept.: Peter, Olsen; — Baldur, Schievelbein.

In Ladung nach Danzig: In Liverpool, 26. Sept.: Reenskea, Voogdt; — in Newcastle, 25. Sept.: Juno, Göring.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 27. Sept.: Rubbens (SD.), v. Wyck; — Coop Rölf Sikkens, Schaf; — in Alloa, 24. Sept.: Die Traube, Lange; — Gustav Adolph, Jörck; — in Dublin, 26. Sept.: George, Banselow; — in West-Hartlepool, 26. Sept.: Rooftree, Wright; — in London, 26. Sept.: Ido (SD.), Tetzlaff; — in Cadix, 18. Sept.: Melitta, Patterson; — in Arendal, 17. Sept.: Minna, Truelsen; — in Laurvig, b. 24. Sept.: Recta, Sieversen; — in Bremerhaven, 29. Sept.: Gezina, Krool; — in Leer, 26. Sept.: Albert, Rubarth; — 28. Sept.: Elschlea, Albers.

Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr Julius Ludwig Bernecker mit Frl. Elise Kippert (Königsberg); Herr Carl Stieren mit Frl. Bertha Stoltz (Gr. Scharlack).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Lehrer Müller, Herrn W. Krauß, Herrn L. Radau, Herrn Eduard Jzko (Königsberg); Herrn F. Heyn (Danzig). — Eine Tochter: Herrn Post-Expedient Rothe, Herrn Pfarrer Consbruch (Königsberg); Hrn. E. Davidsohn (Mehlauken); Hrn. Schläger (Wissehlen).

Todesfälle: Fr. Julie Mandel geb. Bredemeyer (Königsberg); Herr Apotheker Gustav Löffke (Coadjuthen); Herr Kaufmann Sigismund Badt (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 2. Octbr. 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Jochheim a. Kolkau. Fähnrich z. S. Eisendecker v Sr. Maj. Schiff Niobe. Kaufl. Donath u Leonhardt a. Berlin. Consul Bölsche a. Lübeck. Frau Generalin v. Bonin n. Frl. Tochter a. Berlin. Schauspielerin Frl. Hofrichter a. Prag.

Hotel de Berlin: Oberst-Lieut. a. D. v. Zanthier n. Gem. a. Bromberg. Gutsbes. Pohl a. Senslau. Kaufl. Westphal a. Berlin, Jeschinski a. Posen.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Heine n. Gem. a. Stangenberg. Gutsbes. Steinbrecht a. Gumbinnen, Rigandt a Stettin. Rentier Liebermann a. Frankfurt a/M. Oeconom Robbe a. Mecklenburg, Retzlaff a. Lipiagarro. Kaufl. Klem a. Gladbach, Gleißner a. Hannover. Landwirth Woyke a. Culm.

Walter's Hotel: Pr.-Lieut. Graffunder a. Thorn. Lieut. Schulz u. Dr. Kranz a Köln a/R. Lieut. Schlitte u. Dr. Pantell a. Rastatt. Rentier v. Roy n. Bruder a. Elbing. Kaufl. Friedländer a. Graudenz, Lublin a. Königsberg, Schülke a. Thorn. Regierungsrath Weißhaupt n. Fam. a. Danzig.

Hotel zu den drei Mohren: Fabrikant Meinicke a. Solingen. Kaufl. Goldin a. Berlin, Junge a. Nürnberg, Hartung a. Genf, Schöler a. Bitterfeld.

Deutsches Haus: Dr. med. Schmidt a. Berlin. Rentier Sänger a. Thorn. Fabrik. Otto a. Halle. Mühlenbes. Dutterstädt a. Neiss. Sergeant Knoll a. Gumbinnen. Kaufl. Pauli a. Königsberg, Migael a. Landsberg a. W., Rosenberg a. Stettin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.